

Bericht zu meinem ERASMUS-Auslandssemester 2016/2017 in Szeged, Ungarn

Stadt:

Bevor ich nach Szeged gekommen bin, wusste ich relativ wenig über das Land und die Leute Ungarns. Ebenfalls hatte ich nur von Freunden über Szeged, die drittgrößte Stadt Ungarns, gehört.

Entsprechend niedrig waren auch meine Erwartungen an meine Studienzeit in Ungarn, auch weil ich osteuropäische Länder bisher nur aus Kurzurlauben kannte.

Ungarn und besonders auch Szeged war für mich ein Glücksgriff. Die Menschen in Ungarn sind sehr zuvorkommend und den Deutschen von der Art her sehr ähnlich. Auch das Straßenbild der Städte ähnelt sehr dem "gewohnten" Muster.

Jedoch gab es während meines Aufenthalts viele Sprachprobleme mit der Bevölkerung, da die Menschen vor Ort meist nur wenig oder gar kein Englisch sprechen können.

Abgesehen davon empfand ich Szeged besonders aufgrund der Beschaulichkeit als sehr angenehm. Gerade für Studenten ist die Größe der Stadt perfekt, da die Wege zu den Fakultäten und der Universität sehr kurz sind. Wenn man denn dochmal in ein Randgebiet der Stadt muss, kann man sich problemlos auf die öffentlichen Verkehrsmittel in Szeged verlassen (Bus und Tram), die die Stadt gut vernetzen. Das Semesterticket dafür wurde uns sogar kostenlos seitens der Universität zur Verfügung gestellt. Die Stadt wird auch das kleine Budapest genannt, was aufgrund der schönen Straßenzüge in der Innenstadt Szegeds auch nachvollziehbar ist. Ebenfalls liegt die Stadt am Fluss Tizsa, was besonders in den Sommermonaten ein Pluspunkt ist.

Lebenskosten:

In Ungarn ist die heimische Währung der Forint. Ein Euro entspricht in etwa 305 Forints, wobei ich immer mit eins zu 300 gerechnet habe

Was mir vom ersten Tag aufgefallen ist, sind die niedrigen Preise in Restaurants für Gerichte und Getränke. Ein vollwertiges Mittagsessen kostet in der Regel nicht mehr als fünf Euro.

Meistens war es für mich sogar günstiger im Restaurant essen zu gehen, anstatt bei einem der vielen im Zentrum befindlichen Supermärkte (Spar und Tesco) einkaufen zu gehen. Besonders die Preise für Fleisch und Fisch sind mit den Preisen in Deutschland vergleichbar. Günstiger hingegen sind Gemüse, alkoholische Getränke und Tabakware. Auch Benzin ist deutlich günstiger als in Deutschland.

Wohnungssuche:

Bei der Wohnungssuche ist es empfehlenswert sich erst nach Eintreffen in Szeged um eine Wohnung zu kümmern, da die Preise für Wohnungen die vorab vermietet werden meist höher sind und das Wohnungsangebot auch sehr groß ist.

Bei Bedarf unterstützt die Erasmus Studentenorganisation (ESN) vor Ort bei der Wohnungssuche in der Orientierungswoche.

Ich würde jedoch empfehlen ein paar Tage vor dem Start der Orientierungswoche anzureisen, um erste Kontakte zu knüpfen und sich vorab schon Wohnungen anzugucken, da die schönsten Wohnungen in der Orientierungswoche schnell vergriffen sind.

Während meines Aufenthalts habe ich in einer 3er- Wohngemeinschaft direkt in der Innenstadt gewohnt. Die Wohnung war ca 100qm groß und hatte zwei Badezimmer. Bezahlt haben wir pro Person inklusive Gas, Strom und Internet 210 Euro. Normalerweise liegen die Preise für ein WG-Zimmer in der Innenstadt bei max 250 Euro inklusive der Nebenkosten.

Bei den Mietverträgen ist es empfehlenswert sich Unterstützung bei den ESN-Mentoren für die Übersetzung zu holen, um verdeckte Klauseln zu vermeiden. Auch auf überhöhte Mietpreise sollte geachtet werden.

Universität:

Die Universität in Szeged verfügt über ein zentrales Verwaltungsgebäude. Anders als an der Universität in Göttingen gibt es aber keinen Campus in dem Sinne, dass sich hier auch alle Fakultäten befinden. Die ökonomische und die juristische Fakultät befinden sich in der Innenstadt, während andere Fakultäten am Stadtrand sind. Dies hat dem Studentenleben ein wenig geschadet.

Hingegen ist die Bibliothek der Universität sehr zentral gelegen. Auch die Ausstattung mit Computern, einer Vielzahl von Lernplätzen und Ruheräumen war sehr positiv.

Die Cafeteria in der Bibliothek ist sehr zu empfehlen. Hier gibt es Kaffee, Kuchen und Snacks zu sehr günstigen Preisen.

Die Kursauswahl ist für Ökonomen teilweise beschränkt. Kurse wurden kurzfristig gestrichen, sodass mein Learning Agreement mehrmals geändert werden musste.

Die Kurse fanden in kleinen Räumen mit max. 30 anderen, meist internationalen Studenten statt, was für das Lernklima sehr angenehm ist. Das Englisch der Dozenten war meistens gut verständlich. Die Teilnahme an den Kursen war teilweise verpflichtend, oder wurde mit Zusatzpunkten belohnt. Die Lernmaterialien werden, ähnlich wie in Göttingen, über eine universitätseigene Internetplattform zur Verfügung gestellt. Auch die erzielten Resultate konnten hier eingesehen werden.

Unterstützung:

Unterstützung finden Erasmus-Studenten besonders bei den ESN-Mentoren. Diese helfen nicht nur bei der Wohnungssuche, sondern erleichtern auch das einleben deutlich. So organisierten die Mentoren neben zahlreichen Informationsveranstaltungen und täglichen Sprechzeiten auch die wöchentlichen Erasmus-Parties.

Des weiteren steht bei Fragen rund um das Studium auch die zuständige Erasmus-Koordinatorin der Universität zur Verfügung.

Freizeitmöglichkeiten:

Szeged liegt im Dreiländereck von Ungarn, Serbien und Rumänien. Es bietet sich daher an Reisen in die benachbarten Länder zu unternehmen. Auch ergab sich mir die Möglichkeit andere östliche europäische Staaten kennenzulernen. So bereiste ich die Slowakei, Österreich und Slovenien, sowie Kroatien und

Bosnien. Ich konnte durch meine Studienzeit in Szeged für mich bis dato noch unbekanntes Länder kennenlernen.

Sportinteressierte sollten sich während des Semesters mindestens ein Spiel des Handballclubs in Szeged anschauen. Handball ist in Ungarn sehr populär. Der Verein spielt sogar in der Handball-Champions-League.

Ebenfalls ist es zu empfehlen sich eine Semesterticket für den Aquapark Aquapolis zu holen. Neben mehreren In- und Outdoorpools kann man hier in verschiedenen Saunen relaxen. Studenten haben hier einen enormen Rabatt und zahlen für das gesamte Semester weniger als 50 Euro.

Studenten sollten sich das Nachtleben Szegeds auf jeden Fall nicht entgehen lassen. Neben einer Vielzahl von Bars wie dem "Nyugi", gibt es mehrere Clubs in der Stadt.

Während des Sommers ist der Club "Tisza-Dokk" geöffnet. Gefeiert wird hier auf einem Steg auf dem Fluss. Auch zu empfehlen sind die Nachtclubs "Hungri", "Jate" und "Retro". Die Preise für ein Bier bewegen sich zwischen ein bis zwei Euro, für Longdrinks zahlt man höchstens vier Euro.

Fazit:

Ich kann jedem empfehlen nach Szeged für sein/ihr Erasmus-Semester zu kommen. Die Stadt und das Land hat mich positiv überrascht. Zusammen mit dem günstigen Preisniveau und der guten Organisation der Universität wird der Aufenthalt ein unvergessliches Erlebnis für euch werden.